

Schwieriger, aber hoffnungsvoller Sanierungsfall

Stadt präsentierte Rechnungsabschluss 2004 und „Konzernbilanz“

Graz, 7. September 2005 (Schi): Der Grazer Stadtrechnungshof hat im Rahmen der „Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2004 der Landeshauptstadt Graz“ erstmals eine Konzernbilanz, den Abschluss einer fiktiven „Graz-Holding“ mit allen Stadt-Beteiligungen, erstellt. In diesem Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – werden sämtliche Beteiligungsgesellschaften (von den Stadtwerken bis zum Kindermuseum) wie ein ganzes Unternehmen dargestellt, wobei unterstellt wird, dass sämtliche Gesellschaften zu 100 Prozent im Besitz der Stadt wären (so genannte „Vollkonsolidierung“).

Die Ergebnisse der Vorprüfung und der Konzernbilanz stellten Finanzstadtrat Mag. Dr. Wolfgang R i e d l e r , Stadtrechnungshofdirektor Dr. Günter Riegler, Finanzdirektor Mag. Dr. Karl Kamper, Gemeinderat Mag. Harald Korschelt als Vorsitzender des Kontrollausschusses und seine Stellvertreterin Gemeinderätin Lisa Rucker heute Nachmittag im Media Center des Rathauses der Öffentlichkeit vor.

Die wichtigsten Punkte der Pressekonferenz:

Die laufende Gebarung der Stadt Graz war 2004 zum dritten Mal in Folge negativ und hat sich weiter verschlechtert. Die wirtschaftliche Neuverschuldung betrug im Vorjahr über 100 Millionen Euro, der künftig abzutragende Schuldenstand – einschließlich Konzerngesellschaften – beläuft sich per Ende 2004 auf 823 Millionen Euro. Die konsolidierten Schulden werden auch 2005 – trotz der 2004 beschlossenen Sparmaßnahmen im Rahmen der „Aufgabenkritik“ – weiter steigen. Deshalb sind zusätzliche Maßnahmen zur Budgetsanierung durch umfassende Einsparungen in allen Bereichen der Stadtverwaltung und deren Beteiligungen sowie die Erhöhung der Einnahmen, insbesondere aus dem Bundes-Finanzausgleich, dringend notwendig.

Auf der Aktiv-Seite verfügt die Stadt Graz über ein Vermögen von rund 1,4 Milliarden Euro im Konzern, sowie über ein Vermögen von rund 800 Millionen Euro im Stadtbesitz – insgesamt besitzt der „Konzern Graz“ also ein Vermögen von rund 2,3 Milliarden Euro und einen Eigenkapitalanteil von beachtlichen 22 Prozent. Übrigens: Stadt Graz und Beteiligungskonzern zusammen beschäftigen rund 7.500 MitarbeiterInnen; die Stadt mit ihren Beteiligungen ist also einer der größten Arbeitgeber der Steiermark.

Stadtrechnungshofdirektor Dr. Günter Riegler hob bei der Präsentation der Zahlen hervor, dass sich die finanzielle Sanierung der Stadt Graz nicht auf den kameralen Haushalt und die Zuschüsse an die Gesellschaften beschränken darf; vielmehr müssen in den nächsten Jahren die Sanierungsbemühungen auch auf die Gesellschaften ausgedehnt werden: „Laufende Soll-/Ist-Vergleiche in Bezug auf Umsatz und Aufwendungen, zentrale Steuerung des Konzern-Dienstpostenplanes und eine Durchforstung der Konzernaufwendungen sowie der Konzern-Investitionspolitik müssen insgesamt dazu führen, dass sich der ‚Graz-Konzern‘ selbst trägt, das heißt, keine Zuschüsse mehr erforderlich sein dürfen.“

Weiter hob Riegler hervor: „Aus der Analyse der Konzernbilanz wird ersichtlich: Wir sind kein Pleitefall – aber ein Sanierungsfall. Die Sanierung muss weiter betrieben werden, aber es besteht Hoffnung.“

Dies unterstrich Finanzstadtrat Mag. Dr. Wolfgang R i e d l e r : „Graz ist ein schwieriger Sanierungsfall, aber bei weitem keine Pleitehauptstadt. Wir müssen zwar bis 2010 jährlich rund 100 Millionen Euro einsparen, aber wir schaffen die Sanierung und werden den Konsolidierungskurs hartnäckig weiter verfolgen. Die Sparbereitschaft ist bei allen Stadtregierungskollegen und -kolleginnen da. Der Blick in die neue ‚Konzernbilanz‘, die den Gesamtkonzern Graz als wirtschaftliche Einheit darstellt, ist ein Silberstreif am Horizont. Bisher haben wir bei der Budgetsanierung ja ausschließlich auf die Stadtverwaltung geblickt. Nun werden wir auch die Konzernpolitik genauer definieren und Zielvorgaben machen.“ Das große Ziel, nämlich bis 2010 den Schulden- und Zinsendienst aus der so genannten „laufenden Gebarung“, also dem ordentlichen Haushalt der Stadt Graz, zu decken, ist erreichbar, so Stadtrat Riedler.

Kontrollausschuss-Vorsitzender Gemeinderat Mag. Harald Korschelt und Finanzdirektor Mag. Dr. Karl Kamper verwiesen darauf, dass bei der Budgetkonsolidierung der steirischen Landeshauptstadt auch Bund und Land gefordert sind: Aus den Bundesertragsanteilen sind im Vorjahr fünf Millionen Euro weniger in die Stadtkasse geflossen, als budgetiert.

Der Prüfbericht zum Rechnungsabschluss 2004 umfasst 172 Seiten und wird am 22. September dem Grazer Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt.